

Jahresbericht



ecobau

Vorwort der Präsidentin

Packen wir's an!



Das Thema ökologisches Bauen gehört seit unserer Gründung zu unseren Kernthemen. Doch lange Zeit waren wir in einer Nische tätig. Die negativen Umweltauswirkungen des Bauens blieben ohne Folgen. Sie hatten entweder keinen Preis oder waren zu günstig. Es scheint mir, als wäre nun buchstäblich der Damm gebrochen. Das Thema Netto-Null ist überall und die Forderungen verschiedener Organisationen und der Politik steigen. Das heisst für ecobau, dass unser Gebäudelabel-Zusatz ECO und unsere Instrumente relevanter werden. Denn sie erlauben, den Absenkpfad in Angriff zu nehmen und zu bestellen. Hilfe erhalten wir auch vom neuen Beschaffungsrecht des Bundes, das die Bestellung der Ökologie vereinfacht.

Das Klima verändert sich und so steht auch für uns eine Transformation an. Der Vorstand hat deshalb ein Positionspapier Klimaschutz erstellt. Sein Ziel ist es, unseren Mitgliedern Instrumente in die Hände zu geben, damit sie ihre Entscheide einfacher treffen können. Der Klimawandel wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Wir spüren auch den Wunsch verschiedener Organisationen, mit uns gemeinsam den CO₂-Absenkpfad zu definieren. Viele Fragen sind dabei noch offen. Doch das soll uns nicht hindern, mutig ein paar Nägel einzuschlagen, damit es in die richtige Richtung geht. Nüchternes Handeln ist gefragt. Wir werden deshalb unser Gebäudelabel Minerergie-(A/P)-ECO auf die neuen Anforderungen ausrichten: Wir werden die Grundlagen für die Baumaterialbewertung überarbeiten, sowie die Leistungen und Angebote von ecobau zum Thema Klimaschutz stärker herausarbeiten.

Dies alles können wir nicht allein. Wir brauchen Euch, die Ihr ECO bestellt und unsere Instrumente anwendet. Wir brauchen unsere Partner der Gebäudelabels und die Bundesämter, die mit uns auf Augenhöhe diese Herausforderung annehmen. Wir gehen Schritt um Schritt – vom Umbau zum Aufbau. Wir brauchen einen inklusiven Ansatz, bei dem alle Akteure dasselbe Ziel ins Auge fassen.

Unser Jahresbericht fällt in diesem Jahr kürzer und knackiger aus. Wir möchten Euch konzentrierte Einblicke in die wichtigsten Themen und Fragestellungen geben, die uns beschäftigen. Gerne nehmen wir Euer Feedback dazu entgegen.

Unseren Dank geht an unsere Vorstandsmitglieder, Mitglieder, Partner und Expertinnen sowie allen, die für unsere Sache und Themen eintreten. Ein grosses Dankeschön geht auch an unsere zwei langjährigen Vorstandsmitglieder Bruno Rankwiler und Yves Golay, die beide altershalber zurücktreten. Wir gedenken auch den grossen Leistungen von Paul Eggimann.

Das neue Jahr wird uns wieder herausfordern: Wir müssen Neues lernen, Altes abstreifen und unsere Handlungsfähigkeit erweitern. Denn das Gute sieht man nur, wenn man es tut.



Friederike Pfromm, Präsidentin

Rückblick auf 2021 – Dynamik und Altbekanntes

Der **Vorstand** hatte in diesem Jahr einige strategische Themen diskutiert und Entscheide getroffen. Gefreut hat die gute Zusammenarbeit mit Minergie und der offene Austausch. Die Unterstützung seitens ecobau für die Integration der Erstellungsenergie (CO₂) in die Minergie Baustandards, ist ein Beweis dafür. Weniger Freude besteht in der Diskussion um die Gebäudelabel-Familie der Schweiz, in der ecobau trotz explizitem Wunsch keine direkte Stimme zugesprochen bekam.

Mit grosser Bestürzung mussten die Vorstandsmitglieder im Sommer die Nachricht vom Tod von Paul Eggimann, KBOB, vernehmen. Ein grosser Verlust menschlich und fachlich. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, die Zusammenarbeit und die Rolle von ecobau in der Plattform Ökobilanzdaten im Baubereich zu intensivieren. Das Thema Zusammenarbeit wurde auch mit der Stiftung Farbe aufgegleist, um die Abgrenzung der Bewertungsverantwortung von Baumaterialien zu definieren und die Kongruenz sicherzustellen.

Eine der sichtbarsten Veränderungen war die Einführung unseres **neuen Logos** und der Farbe Grün. Wir treten nun auch prägnanter auf. Auch die **ecoProdukte** treten mit einem frischen Logo auf, dass unseren zeitgenössischen Auftritt unterstützt. Sie stehen weiterhin für eine Erfolgsgeschichte mit über 2'222 Einträgen. Eine Arbeit, die wir täglich erbringen, die uns näher an die Entwicklungen im Bausektor bringt und uns einen finanziellen Spielraum verschafft.



Die neuen Flyer des Vereins.

In der Jahresplanung 2021 haben wir einige **Konsolidierungen** geplant. So haben wir der FHNW das Projekt «greenBIM» übergeben, da wir eine Software-Entwicklung nicht als unsere Aufgabe sehen. Auch intern haben wir Prozesse vereinfacht und Aufgaben neu verteilt. So ist Sébastien Pignet, Geschäftsleiter Romandie, nun in der Geschäftsleitung vertreten. Die steigenden Anfragen auf der Geschäftsstelle und die Anfragen für die Teilnahme an Begleitgruppen zeigen uns, wo die Bedürfnisse und Knackpunkte sind.

Der **Lehrgang ecobau** und seine Vertiefungsmodule laufen gut und sind gefragt. Insbesondere die Romandie zeigt grosses Interesse an dieser Ausbildungsform. Es freut uns insbesondere, dass die Kantone Genf und Waadt im Rahmen von Planer-Gesamtarbeitsverträgen für Teilnehmende am Lehrgang ecobau eine Subvention ausgesprochen haben.

Gelegenheit zum Austausch hatten unsere Mitglieder an der Fachtagung, Herbsttagung, am Séminaire romand und an vier Zmittag-Kompakt. Letzteres ist ein neues Format, das wir bedingt durch die Pandemie eingeführt haben und sich als beliebt und erfolgreich etabliert hat.

Auch unser **Fachpartnerprogramm ecobau** entwickelt sich gut. Wir haben im Jahr 2021 neue Fachpartnerinnen gewonnen und zählen nun gesamthaft 61 Firmen und Personen auf der Webseite. Vor allem in der Romandie spüren wir ein starkes Interesse für die Mitgliedschaft als Fachpartner.

Ende Jahr wurde das **2000. Gebäude provisorisch nach Minergie-ECO** zertifiziert! Seit wir den Zusatz ECO vor über 10 Jahren eingeführt haben, hat sich unsere Idee des ökologischen und gesunden Bauens immer mehr etabliert.



Die diesjährige Herbsttagung des Vereins fand in der Suurstoffi in Rotkreuz statt (li.).
Am Séminaire romand konnten die Teilnehmenden La Maison de l'environnement (MEV) in Epalinges-Lausanne besuchen (re.).

Fokus 2022 – Wechseljahre

Mit der Fokussierung auf das Netto-Null-Ziel für den Gebäudebereich ist eine Analyse und Anpassung aller Vorgaben, Instrumente und Empfehlungen notwendig. Inwieweit unser Leitindikator graue Energie dabei dem Indikator CO₂ weichen muss, ist eine der Grundsatzfragen. Was uns dabei leitet, sind die Leitsätze im Positionspapier Klimaschutz.

Positionspapier Klimaschutz – Zeigen was möglich ist!

Der Klimawandel ist real. Der Beitrag der Bauwirtschaft substanziell sowohl im Guten wie im Schlechten. Wir, die Mitglieder von ecobau, sind die Hochbauämter. Unsere Aufgabe ist das Bauen. Damit wird klar, dass wir nicht nur besonders betroffen sind, sondern auch besonders viel Einfluss haben. Darum hat sich der Vorstand entschieden, ein Klimapositionspapier zu erarbeiten, das nebst Leitsätzen auch Umsetzungsmassnahmen beinhaltet. Die Gruppendiskussionen haben gezeigt, dass die grösste Wirkung bei den Bauherren liegt. Also den Mitgliedern. Sie sollen unterstützt, befähigt und vernetzt werden. Es gilt somit auch schon früh in der Priorisierung Grundlagen bereitzustellen. Der CO₂-Absenkpfad und seine methodische Definition ist ein wichtiges Handlungsfeld. Hier sind noch viele Fragen offen, die es mutig und ernsthaft zu beantworten gilt. Sie sollen dann in die Instrumente umgesetzt werden. Neu ist auch, dass ecobau seine fachliche Stimme auf politischer Ebene verstärkt einbringen möchte.

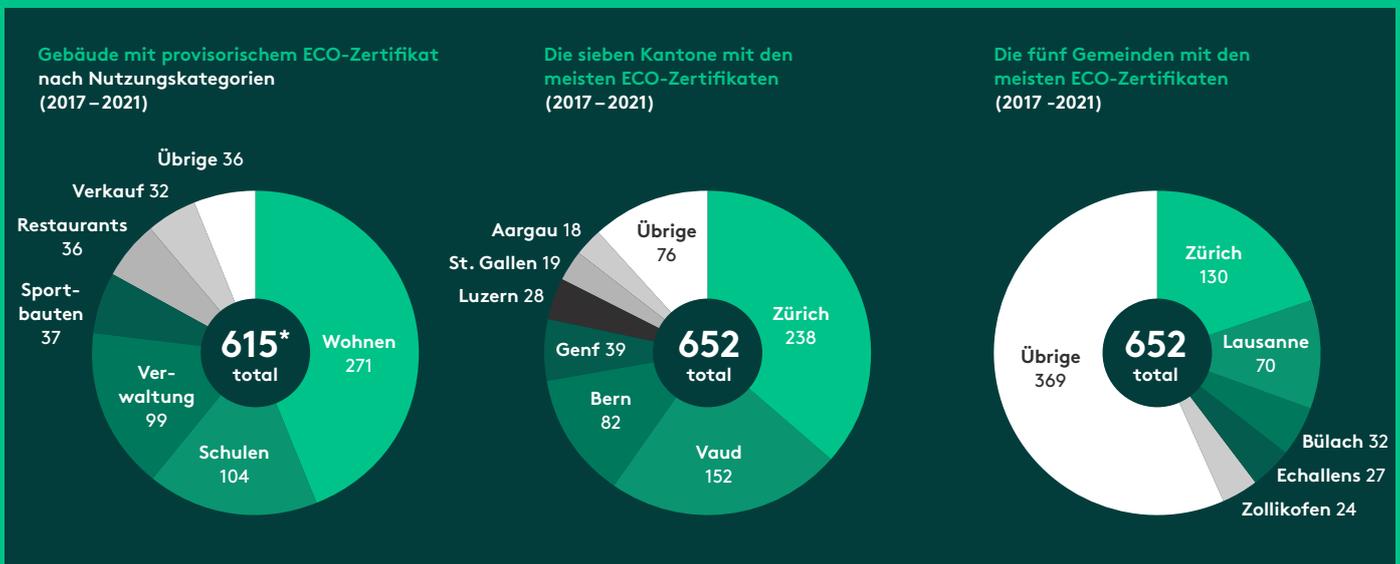
Gebäudelabel – Die ECO Vorgaben werden geprüft

Innerhalb der Gebäudelabelfamilie der Schweiz bringt ecobau seine Vorgaben in den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz ein und definiert den ECO-Zusatz für die Minergie-Baustandards. Bereits heute zeigt jedes Gebäude mit ECO-Kriterien, seine Umweltwirkung in Bezug auf CO₂ und graue Energie in der Erstellung. Klar ist, dass diese Kriterien an Bedeutung zunehmen werden. Aber auch die Vorgaben für die Modernisierung, die bis anhin eher von untergeordneter Bedeutung waren, erhalten mehr Gewicht, gilt es doch aus Klimasicht besser weiterzubauen, statt abzureissen und neuzubauen. Gemeinsam mit Minergie werden wir im Jahr 2022 die Weichen stellen und die strategischen Entscheide fällen, um die ECO-Vorgaben auf die Klimaherausforderung auszurichten. Das Resultat ist offen. Klar ist aber, dass es auch darum geht, die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen.

Materialempfehlungen – Betreten der Baustelle erwünscht

Alle von ecobau ausgesprochenen Materialempfehlungen (1. Priorität, 2. Priorität) basieren auf der [Methodik Baumaterialien ecobau](#). Die Liste der Kriterien, deren Grundlagen und Bewertung wird im Jahr 2022 u. a. mit Blick auf Netto-Null, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Klimasenken überarbeitet. Gemeinsam mit Partnern, Expertinnen und Bundesämtern stellen wir vor allem Fragen, werfen Ballast ab, um dann wieder frei für Neues zu sein. Auch da müssen wir den ökologischen Umbau vorwärtstreiben. Auch hier gilt: Gutes Handwerk und nüchternes Handeln.

ecobau in Zahlen



* Ein Gebäude kann mehrere Zertifikate haben (z.B. ein MFH), da diese pro Eingang vergeben werden. Im Gegensatz dazu wird ein Zertifikat für eine Nutzung pro Gebäude vergeben – unabhängig von der Anzahl Eingänge. Dadurch ergeben sich die ungleichen Zahlen im Total der Diagramme.

Herzlichen Dank an unsere Vorstandsmitglieder



Yves Golay

Yves Golay, membre de longue date du comité ecobau, va prendre sa retraite en 2022. En tant que responsable construction durable au sein de la Direction générale des immeubles et du patrimoine de l'Etat de Vaud, il a joué un rôle important pour soutenir ces objectifs dans les projets propres de l'Etat, ainsi qu'auprès des professionnels de la construction. On relèvera en particulier: la stratégie d'assainissement du parc immobilier de l'Etat au niveau des émissions de CO₂, les publications Jalons sur la construction durable au sein de l'administration cantonale ou en général, l'outil SméO de pilotage de la durabilité durant un projet de bâtiment. Ecobau le remercie chaleureusement pour son engagement au sein de l'association et pour la construction durable en général et lui adresse ses meilleurs vœux pour sa retraite.



Bruno Rankwiler

Ein ganz Grosser tritt ab. Bruno Rankwiler hat das Nachhaltige Bauen sowohl im Kanton Bern als auch in unserem Verein ecobau gepflegt, getragen, gefördert. Unvergessen sind die Folien mit dem Matterhorn, auf denen Bruno gezeigt hat, wie der Gipfel der Nachhaltigkeit erreicht werden kann. In den Vorstandssitzungen war er ein aufmerksamer und aktiver Zuhörer, der nach reiflicher Überlegung das Wort ergriff und dann in prägnanten Darstellungen aufzeigte, welcher Weg seiner Meinung nach zum Ziel führt. Wir danken Dir von ganzem Herzen für Deinen grossen Einsatz für das Nachhaltige Bauen in unserem Verein und wünschen Dir für die kommende Zeit alles Gute.

Abschied von Paul Eggimann



Unser sehr geschätztes Vorstandsmitglied Paul Eggimann, Vertreter der KBOB, ist letzten Sommer unerwartet verstorben. Paul Eggimann war seit 2009 Vorstandsmitglied und setzte sich mit grossem, persönlichem Engagement für unsere Themen und das nachhaltige Bauen ein. Dabei nahm er eine zentrale Rolle ein, nicht nur mit seinem strategischen Weitblick, sondern auch mit seiner vermittelnden Rolle zwischen Bundesbern, dem NNBS und dem Verein Minergie. Das war nicht immer einfach und erforderte häufig diplomatisches Geschick.

Doch nicht nur in fachlicher, sondern vor allem in persönlicher Hinsicht hinterlässt Paul eine Lücke in unseren Reihen. Wir haben seine unterhaltsame Art, seinen Humor und seine Integrität geschätzt. So wundert es nicht, dass die Wertschätzung seiner Persönlichkeit den grössten Schmerz bei uns hinterlässt.

Organisation ecobau 2022



18.1.2022

*Mitglied der Geschäftsleitung



ecobau — planification et construction durables
c/o leBird Sàrl, Route de Renens 4
1008 Prilly-Lausanne
T +41 21 624 64 94
www.ecobau.ch